

Zeitschrift: Schweizerische Taubstumm-Zeitung
Band: 3 (1909)
Heft: 5

Rubrik: Aus der Taubstummwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rades in den Wasserfaſten der Küche und des Waſchhauſes getrieben werden. Dieſe Arbeit mußten die größeren Knaben täglich ein bis zwei Mal eine halbe Stunde unter Aufſicht eines Lehrers vollbringen, aber ſie fanden es oft ſehr langweilig, beſonders im Winter. Die Pumpe froz oft ein und mußte mit Kohlenfeuer erſt aufgetaut werden. Jetzt hat die ganze Stadt und damit auch der ganze Berg Waſſerleitung vom Bodensee her.

Wenn ich am Sonntag frei hatte und es gutes Wetter war, ſo machte es mir als gute Fußgängerin Vergnügen, gleich nach dem Frühſtück mich auf die Beine zu machen, um die lieben Meinigen im Thurgau zu beſuchen. Eine Eiſenbahn nach unſerem damaligen Wohnorte konnte ich nicht benützen. Zuweilen nahm ich einen Schüler oder eine Schülerin aus der Oberklaſſe mit, um es kurzweiliger zu haben. Der Weg führte zuerſt ein Stück weit über den Berg, dann hinten hinunter durch jene Waldſchlucht, über den unten rauſchenden Sitterfluß und dann eine breite, bequeme neue Straße hinab, die gerade an unſerem Hauſe vorbeiführte. Gewöhnlich blieben wir unten übernacht und marschierten am andern Morgen früh 6 Uhr wieder nach der Anſtalt hinauf, wo wir zur Schulzeit eintrafen. Wollte ich meine liebe Freundin Emma beſuchen, ſo hatte ich es noch bequemer, denn das Bauerngut, das zum Hauſe ihrer Eltern gehörte, lag gerade vor der Anſtalt. Ich durfte nur über den Weg durch ein Heckentürchen gehen und konnte dann auf einem ſchmalen Fußpfad oder auch mitten durch die Wieſe in zehn Minuten bei ihr ſein. Das benützte ich gern an freien Abenden.

Aus der Taubſtummenvvelt

— Wie alljährlich im Februar hielt der Taubſtummenverein „**Krankenkaffe Neu-Bürich**“ auch dieſes Jahr ſeine Generalverſammlung im Vereinslokal „**Auguſtiner**“ ab. Faſt die ſämtlichen Mitglieder, deren Zahl gegenwärtig 28 beträgt, waren erſchienen; auch einige Nichtmitglieder waren zugegen. Der Präſident, Herr Reichart, eröffnete die Sitzung mit ſeiner kurzen Begrüßungsrede und darauf folgte die Vorlegung der Kaſſeneinnahmen, welche zuvor von vier Mitgliedern geprüft und beſtätigt wurde und der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, gehalten vom Schriftführer, Herrn Hafner. Darnach fand die Wahl des Vorſtandes ſtatt und das überaſchende Reſultat war, daß Herr Reichart trotz ſeiner Einſprache zum Präſidenten und Herr Niklaus zum Kaſſier wiederum gewählt

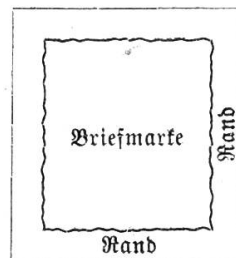
wurden und zwar beide mit gleich starker Mehrheit. Dem bisherigen Beisitzer, Herrn Willy, wurde die Schriftführung übertragen, während Herr Rutschmann seine freigewordene Stelle übernahm, gemäß den von den Mitgliedern geheim abgegebenen Stimmzetteln. Nach den stattgehabten und gut verlaufenen Verhandlungen ermahnte der Präsident nochmals die Mitglieder auch im neuen Jahre dem Verein treu zu verbleiben und sich bei jeder Sitzung zu pünktlicher Zeit einzufinden. — Inzwischen war die Sparschachtel zu Gunsten des Taubstummenheimfonds „erbrochen“, wobei sich ein recht hübsches Süssmichen ergab, welches nun zu dem oben erwähnten Zweck gesandt wurde. — Zum Schluß wurde die Krankenkasse erfreut durch die hochherzige Gabe von Fr. 5 durch Herrn und Frau Direktor Kull.

— **Empfangsanzeige für Stanniol und Briefmarken.** Von Ende Dezember 1908 bis jetzt bekam ich von Nachbenannten zum Teil recht schwere Pakete, wofür hier ein herzliches „Vergelt's Gott!“ ausgesprochen sei, auch für die kleinste Gabe.

E. Schw. in D., Pfr. M. in B., Hausvater Gr. in B., A. J. in H., L. W. und G. J. in der Taubstummenanstalt St. G. und B. A. in St. G., G. J. in E., B. J. in B., B. H. in E., R. W. in G., R. M. in B., E. J. in B., M. R. in M., J. R. in B., J. W. in Str., J. Schm. in L., Schw. M. in B., P. A. in R., G. Schn. in J., M. M. in R., L. R. in B., H. H. in M., J. R. in W., B. W. in M., J. A. in B., B. W. in H., H. R. in R., B. H. in E., E. J. in B., G. B. in Th., R. Br. in W., Schw. M. in S., M. M. in St., R. R. in St. G., E. M. in H., E. H. in B., R. A. in D., E. G. in R., E. St. in G., Prof. L. in B., Taubstummenanstalt in M., H. M., R. R. und D. G. in St.

Bitte! Liebe Leser, sammelt fleißig weiter, das ganze Jahr hindurch, bis Ihr mir im Januar 1910 recht große Pakete schicken könnt! Vom **Stanniol** (Silberpapier) sind auch kleine Abfälle willkommen, aber alles muß **flach gelegt** werden, nicht in Kugeln oder Würfeln geformt; die letztern muß ich sonst mit vielem Zeitverlust wieder aufmachen lassen, denn kein Käufer nimmt Kugeln oder Würfel an, man will sehen, was drin steckt. Darum bitte noch einmal alles Stanniol **flach** legen, in losen Blättern.

Bei den **Briefmarken** soll ringsherum ein **Rand**, ungefähr $1\frac{1}{2}$ cm breit belassen werden. Also die Marken nicht abkleben, sondern **ausschneiden**.



Taubstummenheim-Fonds.

Achter Klassenbericht (den letzten siehe in Nr. 24 dieses Blattes vom Jahr 1908, S. 288). (Die mit * Bezeichneten sind gehörlos.) Fr. Rp.

Am 8. Dezember 1908 betrug der Fonds	2000. 15
Zins vom Jahr 1908	30. 65
Freiwillige Opfer der landbernischen Taubstummenpredigt= Besucher bis zum 21. Februar	19. 25
* K. B. in Zweisimmen 1. —, * K. Sch. in Zürich II 3. — X	4. —
* B. H. in Egnach 2. —, * Frau K. in Bern 2. —	4. —
* D. Sch. in Marau 1. —, * B. M. in Detwil a. S. 5. —	6. —
* Von den Taubstummen in St. Gallen, statt einer ver= gänglichen Kranzspende zum Andenken an den ver= storbenen Herrn Bärlocher (ein schöner Gedanke und eine nachahmenswerte Tat!)	26. 50
* Vom Taubstummenverein in Zürich (Ehre solchem Opfersinn!) X	32. 95
* Vom Taubstummenklub in Bern (Gleichfalls!)	10. —
Durch Herrn J. U. Brack, Alt-Vorsteher in Zofingen, Er= trag seiner Bibelstunden	10. —
J. J.-St. in Glarus, zweimal je 20 Fr.	40. —
Vom Thurgauer „Kirchenboten“ durch Hrn. Pfr. Wegmann in Egnach	4. —
Durch Herrn Pfarrer Kutter in Zürich X	50. —
Von meiner Schwester, Frau F. in Korschach	10. —
* Von D. G. in St. Gallen	3. —
Vom Hausvater des Waisenhauses in Schaffhausen, Herrn Beck, 5 Fr. und von seinen Angestellten und Zöglingen (denen ich eine Privat-Lichtbildervorstellung in ihrem Hause gab) 45 Fr. (Ueberreiches Entgelt!)	50. —
Vom Vorsteher der Taubstummenanstalt Liebenfels bei Baden, Herrn Groth, (am darauffolgenden Abend starb er ganz plötzlich)	10. —
* Von J. K. in Brenzikofen	7. —
Reingewinn meiner Wilhelm-Busch-Lichtbildervorstellungen für Kinder in Baden, Chur, Glarus, Herzogenbuchsee, Huttwil, Langnau i. G., Luzern, Murten, Olten, Ragaz, Schaffhausen, Sumiswald, Thun und Zürich	795. —

Festiger Stand der Kasse **Fr. 3112. 50**

Unterzeichneter hat die obigen Angaben an Hand von Belegen geprüft und richtig befunden.

Lyß, den 27. Februar 1909.

M. Billeter, Pfarrer.